

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ben sich die Beamtensgattin Henriette Renner und ihre Tochter die größten Verdienste erworben. Im Frühjahr begann etwas unterhalb des von Dr. Brant im Jahre 1828 errichteten Aussichtsplatzes am Heischberg¹⁸⁹⁾, „Belvedere“, Andreas Bauer den Bau eines großen Hotels, welches mit dem Hotel Tallachini zu den ersten Hotels des Badesortes zählen sollte. Zur Kaiser-Geburtstagsfeier dirigierte diesmal Anton Rubinstein das Festkonzert des Ischler Männergesang-Vereines.

Am 21. April des Jahres 1863 begab sich unter dem Ehrenpräsidenten des Ischler Männergesang-Vereines Dr. Josef Brenner von Felsach eine Abordnung nach Wien, um dem langjährigen Kurgast Ischls, dem Staatsminister Ritter von Schmerling, das Ehrendiplom zu überreichen.¹⁹⁰⁾ Im Frühjahr erbaute die damalige Besitzerin der Kettenbachmühle, Frau Volkshuber, die gotische Kapelle kurz vor dem Eingang in die Mühle, die vom Pfarrer Auböck eingeweiht wurde und in den folgenden Sommern wiederholt von der Kaiserin Elisabeth aufgesucht wurde. Am 1. März gab Bezirksvorsteher Dr. Andreas Wirl in einer Zuschrift an den Gemeinde-Ausschuß von Ischl die Anregung zur Gründung einer Sparkasse. Bereits am 18. März beantragte der damalige Bürgermeister Wilhelm Seeauer die Gründung einer Sparkasse, welcher Antrag begeistert angenommen wurde. Ein Komitee, an dessen Spitze kaiserlicher Rat Dr. Brenner von Felsach stand, legte am 28. März die Statuten nebst der Zeichnungsliste über einen Garantiefond von 8000 Gulden vor. Die Statuten wurden am 7. April von der Gemeinde genehmigt und gleichzeitig beschlossen, mit dem ganzen Marktvermögen zu haften.¹⁹¹⁾ Das Staatsministerium genehmigte die Statuten mit Erlaß vom 22. April 1863. Am 13. Juni wurde der erste Ausschuß gewählt, dem angehörten: die Bürgermeister von Ischl, Ebensee, Goisern, Hallstatt, Gosau und St. Wolfgang, außerdem die Ischler Bürger, Dr. Jos. v. Brenner, Josef Brucker, Moriz Müller, Johann Krupitz, Ferdinand Auböck, Franz Böcker, Franz Koch, Josef von Brenner jun., Ludwig Freiherr von Ranjonet, Max Pott, Ferdinand von Vidl, Jakob Pfoft, Seraphin Scheiring und Matthias Schwandner. Als erste Beamten wurden Johann Altwenger als Kassier und Michael Plasser als

Buchhalter angestellt. Bürgermeister Seeauer wurde zum Vorstand der Anstalt, Dr. v. Brenner zum Vorsitzenden des Ausschusses, ferner zu Direktoren Brenner jun., Moriz Müller, Franz Böcker und von Vidl gewählt. Als Amtslokal dienten zwei Räume im Mastalierhaus am damaligen Kaiser Ferdinand-Platz (jetzt Auböck-Platz). Amtstage wurden wöchentlich drei gehalten. Am Geburtstag des Kaisers (18. August) wurde die Sparkasse eröffnet. Bis zum Jahre 1893 amtete dieses für die Gemeinde Ischl verdienstliche Institut, welches sich an allen größeren Unternehmungen geldlich beteiligte, in den alten Amtsräumen, dann übersiedelte es in das Böckerhaus in der Pfarrgasse.

Im Frühjahr des Jahres 1864 ließ Pfarrer Auböck in der Kirche zwei neue gotische, schräggestellte Holzseitenaltäre aufstellen, auf seine Anregung erfolgte auch im Herbst dieses Jahres die Gründung des katholischen Gesellenvereines, der dann am 11. Juni 1865 sein eigentliches Gründungsfest mit Fahnenweihe abhielt. In diesem Jahre wurden auch der kath. Josefi- und Elisabethverein ins Leben gerufen. Am 19. August traf Otto von Bismarck zum Besuche des hier weilenden Königs Wilhelm von Preußen ein. Eine Fotografie, die in der Folgezeit großes Aufsehen erregte, erinnert noch an diesen Besuch des späteren Reichskanzlers. Pauline Lucca, die gefeierte Sängerin der Wiener und Berliner Oper, stand eben vor dem Hotel Tallachini (welches damals schon den Namen Elisabeth führte), wo Bismarck mit seinem Könige wohnte, als er, auf dem Kopfe den bekannten, breitkrempigen Schlapphut, aus dem Hotel heraustrat. Wie er die Primadonna bemerkte, schritt er auf sie zu und drückte ihr die Hand. „Gzcellenz, kommen Sie mit, ich muß zum Fotografen“, bat die Lucca. „Ich kann nicht“, antwortete er, „ich erwarte meine Schiffreure, die scheinen spazieren gegangen zu sein“. Er ließ sich aber erweichen und ging mit, und nun ließ sich zuerst die Lucca und dann Bismarck allein aufnehmen. Plötzlich rief die Sängerin: „Gzcellenz, eine superbe Idee! Wie wäre es, wir ließen uns zusammen photographieren.“ Bismarck lächelte zustimmend und der Photograph ging ans Werk. Nach einigen Tagen war das Bild in hundert Händen, ganz Ischl sprach von nichts anderem, bald auch Wien, Berlin und Paris. Infolgedessen